



Das Grüne Blatt 1/2017

Kastanienminiermotte (*Cameraria ohridella*)

Die Kastanienminiermotte ist ein Kleinschmetterling von 5mm Größe und einer Flügelspannweite von 7mm. Sie gehört zur Familie der Blatttütentmotten (Gracillariidae). Aufgrund des leichten Körperbaus und der fransigen Hinterflügel können die Tiere passiv weite Strecken zurücklegen, aktiv fliegen sie nur kurze Strecken. Die Kastanienminiermotte verbreitet sich aber vor allem über Transportwege des Menschen. Sie wurde zuerst in den 1970ern in Mazedonien entdeckt und breitete sich seitdem über ganz Europa aus.



Kastanienminiermotte (Quelle: Lepi-forum e. V.)

Biologie

Die Kastanienminiermotte bildet 2-4 Generationen pro Jahr aus. Die Motten entwickeln sich nach dem Schlupf über 4-5 fressende und zwei spinnende Larvenstadien sowie einem Puppenstadium innerhalb von 6-8 Wochen zum adulten Tier. Nach der Puppenruhe im Winter schlüpfen die Falter der 1. Generation und beginnen mit dem

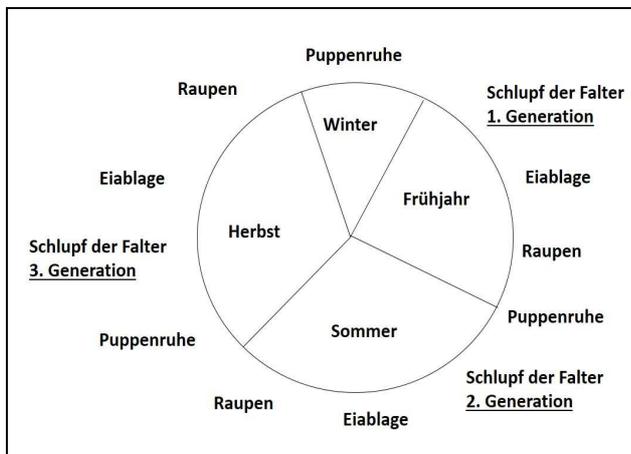
Flug während der Kastanienblüte. Die Weibchen legen bis zu 100 Eier auf die Blattoberseite entlang der Blattnerven. Die Eier sind weißlich, oval und ca. 0,4 mm lang. Die Raupen schlüpfen nach 2-3 Wochen. Sie minieren in den Blättern und verursachen den sogenannten Minierfraß, der ungefähr drei Wochen andauert.



Larve der Kastanienminiermotte
(Quelle: Wikipedia)

Anschließend beginnt die Verpuppung. Die Puppe ist braun, etwa 3-4mm lang und befindet sich innerhalb des Blattes (Blattmine) in einer Gespinnst-Puppenwiege. Nach einer Puppenruhe von 2-3 Wochen schlüpfen im Juni bis Juli die Falter der 2. Generation und legen erneut Eier an die Blattoberseiten entlang der Blattadern. Bis zum September und Oktober entwickeln sich die Falter der 3. Generation. Wenn die Witterungs- und

Nahrungsbedingungen optimal sind, entwickelt sich vereinzelt eine 4. Generation. Die letzte Generation überwintert als Puppe in der Laubstreu und schlüpft im darauffolgenden Frühjahr.



Entwicklungszyklus der Kastanienminiermotte im Jahresverlauf

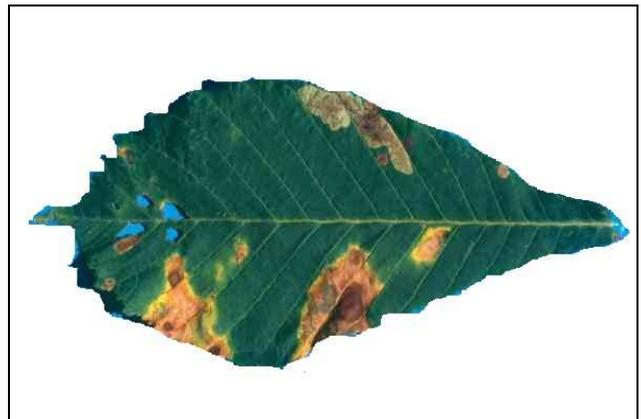
Schadwirkung

Die Kastanienminiermotte befällt vor allem die weißblühende Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*). Vereinzelt können auch andere Rosskastanienarten und sogar andere Baumarten, wie Bergahorn befallen werden. Rotblühende Rosskastanien werden bislang nicht befallen. Die Larven minieren im Inneren der Kastanienblätter und verursachen dadurch etwa centgroße Hohlräume zwischen den Blattoberflächen, die später verbräunen. Die Blattminen werden charakteristischer Weise durch die Blattadern begrenzt. Bei starkem Befall vertrocknen die Blätter und rollen sich ein. Die 1. Generation befällt meist nur den unteren Kronenbereich des Baumes. Bei starkem Befall kann die 2. Generation die Blätter des gesamten Baumes befallen, so dass dieser bereits im August beginnt, sein Laub abzuwerfen.

Verwechslungsmöglichkeiten

Verwechslungen mit Krankheitssymptomen, verursacht durch den Blattbräunepilz (*Guignardia aesculi*) sind möglich. Im Gegensatz zu den Blattflecken, die durch die Larven der Kastanienminiermotte verursacht werden, werden diese nicht durch die Blattadern begrenzt und sind von einem

gelben oder braunen Rand umgeben.



Blattflecken verursacht durch die Kastanienminiermotte (obere Blatthälfte) und den Blattbräunepilz (untere Blatthälfte) Quelle: Lfl, Bayern

Auch Salzschäden können ähnliche Symptome hervorrufen, die zu Blattfall führen. Sie beginnen sich gewöhnlich vom Blatt- rand her auszubreiten.

Bekämpfung

Natürliche Gegenspieler, wie z.B. Schlupfwespen oder Vögel, können den Befall derzeit nicht ausreichend regulieren.

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist wenig erfolgversprechend und bei der Größe der Bäume im Siedlungsbereich ohnehin problematisch.

Die wirksamste Maßnahme um den Befall mit der Kastanienminiermotte zu verhindern oder zumindest einzudämmen, ist die Entsorgung des Falllaubes im Herbst.

Um die darin befindlichen Puppen jedoch wirksam abzutöten, ist eine Kompostierung über 40°C erforderlich. Bei der Hausgartenkompostierung werden diese Temperaturen häufig nicht erreicht. Das Laubschreddern vor der Kompostierung erhöht den Wirkungsgrad erheblich und ist mit vielen Laubsaugern gut zu bewerkstelligen.

